

Nur für den Straßenverkauf.

Sport-Sonderausgabe

Preis 10 Pfennig.

General-Anzeiger

Elberfeld

für Elberfeld-Barmen

Barmen

Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung Elberfeld, 50
Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung Barmen, 57

Beilagen: Die Wochenschau — Das Technische Blatt — Westdeutsche Sport-Zeitung — Für unsere Frauen — Haus, Hof und Garten.

Nummer 45.

Montag den 31. Oktober 1927

3. Jahrgang.

Ditholland schlägt Westdeutschland.

Zwölf Eden gegen eine für den Besten, Ditholland aber siegt 3:2 (1:1)

Albrecht, Weber und Swatosch die Besten von „Grün-Weiß“; Effer, Botischen, Lütke und Verlele verlagen.

Ein wunderschöner Herbstsonntag lag über Ditholdorf, mit Sonne und Farben und allen sonstigen Reizungen, die guten Seelen Freude und Stimmung geben. Schade, daß der Herbsttag nicht so schön blüht, wie er sich anfühlt. Denn während des Spiels wurde einem ganz gehörig klar, was das Wetter für einen großen Einfluß auf das Spiel hat.

Am letzten Sonntag spielten nämlich, wie allgemein bekannt sein dürfte, auf dem Sportplatz der Wer an der Bruchstraße vor gut 2000 Zuschauern ein Fußballspiel aus elf verschiedenen Vereinen des Westdeutschen Spielverbands gegen Ditholland. Ditholland gewann. Zwar nahmen unsere Nachbarn diese günstige Gelegenheit nicht zum Anlaß, und zu zeigen, wie Fußball gespielt wird. Das haben uns deutsche Vereinsmannschaften schon überzeugender bewiesen. Aber sie lieferten das sehr bedeutsame Geheimnis, wie man ein Spiel gewinnen kann. Nun wissen wir! Es kommt im Grunde genommen gar nicht darauf an, gut zu spielen, raffiniert zu spielen, technische Praxisausübungen, begehrte Fußballakrobatik, stark motivierte taktische Kräfte und ähnliches Brillantenwerk zu demonstrieren. Das alles sind Dinge, die sofort ihre Wirkung verlieren, sobald die Erkenntnis kommt, daß die Spekulation auf die Schwächen des Gegners nützlicher ist. Freilich gehört zu dieser Erkenntnis der Spürsinn des überlegenen Intellekts. Das der Ditholland trotz spielerischer Mängel in hervorragender Weise vorhanden ist, bewies der Kampf mit eindringlicher Deutlichkeit. Und eben darin lag Westdeutschlands Verderb. (Wir reden von jetzt ab der Einfachheit halber von Westdeutschland, da es allzu schwerlich ist, bei jeder Erwähnung sämtliche elf Einzelspieler zu nennen.)

Ditholland war zuerst keinen Augenblick im Bilde. Die Grün-Weißen „spielten“ nach Belieben. Doch als die „Schwächen“ Westdeutschlands offenbar wurden, war alle Herrlichkeit im Bilde. Nicht in dem spielerischen Ausdruck allerdings, daß Ditholland überlegen gewesen wäre, den Ton empfindlich angedehnt und die Musik souverän dirigiert hätte. Aber einige Grün-Weiße gab es, die von mitleiderregenden Schwindelanfällen überfallen wurden und sich fortan nur noch um sich selbst drehten oder nach dem heftigen Karussellverdröhen in kleinen Kurven ein Fortkommen suchten. Auf die Dauer war das natürlich sehr peinlich, und zwar in dem hohen Maße peinlich für uns, wie es im ungleichen Verhältnis den Holländern unendlich Spaß zu machen schien. Der von den Holländern beiseitegelassene in der Mitte durchkommen beschuldigte, erhielt von Botischen den gewünschten Ball kunstgerecht serviert. Damit hat Botischer nach unserer Auffassung eine Ballfreundlichkeit bewiesen, die wir in dieser Form entschieden übertrieben finden. Ähnliches wäre auch von anderen zu sagen. Doch davon ist der Spielerkritik mehr. Jedenfalls darf



Beste Situation vor dem holländischen Tor.

Der holländische Torwart befindet sich hinter der Kampflinie, rechts: Swatosch im Stürzen.

(und muß!) zusammenfassend gesagt werden, daß wir uns mit der sogenannten „westdeutschen Mannschaft“ in der getragenen Aufstellung keineswegs einverstanden erklären können und daß über hinaus festzustellen genötigt sind, daß es und absolut überflüssig dünkt, sich in ein Experiment einzulassen, das nach jedem gewissenhaft präparierten Nachspiel von vornherein zum Scheitern verurteilt ist.

Man wird entgegen, daß es leichter sei, nach als vor dem Spiel zu kritisieren. Weiterhin wird man darauf hinweisen, daß die westdeutsche Presse die Mannschaft in ihrer Gesamtheit (von einem Posten abgesehen) nicht abgelehnt habe. Richtig! Aber hat sie gutgeheißen? Wer kannte Effer, wer Verlele und Botischen so genau, um sich zu einer Kritik berechtigt zu glauben? Ein einmaliges Auftreten dieser Spieler vor den nachdenklichen Augen der Sportkritik — dazu in irgendeinem Vereinsspiel — genügt nicht, um ein Berücksichtigtes zu befürworten oder gar für falsch zu halten. Daher die reservierte Haltung. Töleren Einsicht glauben wir jedenfalls bei den Mitgliedern des Verbands-Spielausschusses voraussetzen zu dürfen. Wir sehen uns daher gezwungen! Mehr ist zu diesem Kapitel im Augenblick nicht zu sagen. Wir warten bedächtig auf Besserung!

Der Verlauf des Spiels.

Die 22 Akteure.

Ditholland: Halle (Torw.), Gorken (Anst.), Stube (Einweide), Feldkamp (Einweide), Verboven (Stöße), Schloffer (Almelo), Schipper (Almelo), Verloste (Almelo), Alvin (Apeldoorn), Freese (Almelo), Frölich (Einweide).

Westdeutschland: Zolper (Köln), Schröder (Köln), Weber (Kassel), Hild (Duisburg), Botischen (Krefeld), Heidkamp (Düsseldorf), Albrecht (Düsseldorf), Lütke (Barmen), Swatosch (Köln), Verlele (Münster), Effer (Münster).

Damit war der Westen „komplett“ (wenn man so sagen darf), während Ditholland einen anderen Mittelfeldler mitgebracht hatte.

Die Westdeutschen haben Anstoll. Nach einem Hin und Her im Mittelfeld legt Botischen Albrecht vor, der aber abweist. Ditholland ist in Läuferreihe und Angriff noch recht unsicher; der Westen hat Oberwasser, und Swatosch kann schon nach wenigen Minuten eine brennende Gelegenheit hervorzaubern, die aber Stube entschlossen klärt. Heidkamp versucht sich vergeblich mit einem weiten Schuß. Bei den Grün-Weißen scheint es zu klappen;

im Kampf um den Ball stehen die Weißen mehr den Kürzeren. Im westdeutschen Angriff wird schon, aber zuviel kombiniert; Swatosch läßt nach einigen Minuten unverhofft einen mächtigen Schuß vom Stapel, den der Torhüter gefestgenwartig noch eben zur ersten Ecke für den Westen ablenken kann. Den gut bereinigen Ball wehrt Gorken mit dem Kopf; die Weiterleitung durch die holländischen Läufer scheitert, und ein Vorstoß unserer linken Angriffslinie bringt die zweite Ecke ein. Auch diese wird gut geschossen, verursacht ein Gedränge, Swatosch schießt abermals, und wieder kan der Hüter zur dritten Ecke weichen, die auch nicht einbringt.

Westdeutschland ist ganz offensichtlich überlegen; Ditholland kommt kaum auf, und es steht nach einem sicheren Siege der Grün-Weißen aus.

Erst nach etwa einer Viertelstunde bringt Ditholland den ersten Vorstoß, der unsere Abwehr beschäftigt, zustande. Schröder greift etwas spät ein und kann den Ball nur noch über die Torlinie lenken. Die erste und einzige Ecke für Ditholland gibt Frölich gut herbei, aber Hild fängt den Ball ab. Nachdem Lütke eine ausgetragene Flanke Albrechts verfehlt hat, muß Weber einen äußerst gefährlichen Durchstoß des holländischen Innenstürmers vereiteln, bei dem Zolper zu früh herausgelaufen ist. Sehr gefestgenwartig schießt sich der Kaffeler das Leder von der Torlinie und spielt gelassen an den Läufer ab. Der Kampf wird etwas offener. In unserer Verteidigung brilliert Weber durch seine weite und sichere Schläge. Dagegen hängt die gesamte Läuferreihe zuviel hinten; es fehlt der kühnste Kontakt mit dem Angriff, wahrscheinlich weil man die schnellen Durchbrüche der Gäste fürchtet. Botischen ist in der Ballannahme gut, in den Vorlagen bevorzugt er zu sehr den Innensturm, nur selten wandert der Ball an die Flügel. Swatosch wird fastgaltig bewacht; der Erstmittelfeldler Verboven weicht ihm nicht vom Auge. Eine sehr hübsche Kombination vom Halbsinken bis zum Rechtsausen und zurück kann Stube noch soeben unterbinden. Swatosch schießt trotz Behinderung sehr gut, aber Halle entwickelt erstaunliche Fingersicherheit und Ruhe. Wieder kommt Albrecht, den Schloffer nicht halten kann, obwohl Lütke nichts Besonderes zeigt, gut durch; seine Flanke verpackt Verlele um Zentimeter. Nachdem auch die vierte Ecke fruchtlos verlaufen ist, kommt Dithollands linker Flügel Freese-Frölich durch; Schröder wird umpielt.

Alvin steht 20 Meter vor dem Tor auf der Linie und legt einen leichten Schuß in die äußere rechte Ecke, die Zolper trotz Hinderungs nicht mehr erreichen kann.

Zwärlischer Beifall. (Die alten Schlachtenbäume trösten sich mit Duisburg, wo es bei der Baue sogar 3:0 für den Süden stand!) 1:1 für Ditholland. Nach Wiederanstoß steht das



Dithollands Hegreiche 11.

Stehend von links nach rechts: Verboven, Verloste, Freese, Schipper, Frölich, Feldkamp, Gorken.
Kniend: Schloffer, Halle, Alvin, A. Stube.



Die sogenannte „westdeutsche Mannschaft“.

Stehend von links nach rechts: Heidkamp, Albrecht, Lütke, Schröder, Swatosch, Botischen, Verlele, Effer, Beagen (Gr.), Müller (Gr.). Kniend: Hild, Zolper, Weber.

Unter dieser Fühler durch, das aber der Kommandant durch die Abwehrung. Nach wenigen Minuten hat die eine Ausgucke die andere. Er hat mit Swatosch durchgeschlagen, aber er freilich mit dem Schw. Stue und Dornen fuhren gleichzeitig herbei. Stue sperrt die Schuttlung. Dornen setzt hinein und der Ball nimmt den unermesslichen Weg ins Netz.

Esse konnte das Weibchen kaum abwehren. 1:1.

Wek bemerkt sich den Vorwurf zu vergrößern. Die linke Seite greift an, aber der Innenraum ist durchgeschlagen. Swatosch will die Situation durch einen Fernschuß retten, der es in und an sich hatte, aber Dornen wehrt besser mit dem Kopf zur fünften Ecke, die hinter das Tor gegeben wird. Den Abwehrer fängt Abrecht auf, schießt aber daneben. Noch immer hat Wek ungleich mehr vom Spiel, doch wird die Unvermeidlichkeit übertriebener Zusammenarbeit und schlechtes Schussvermögen beider Verbinder, besonders des viel zu langsamen und umständlichen Wätsch. Die flackernden Durchschüsse zwischen Swatosch und Wätsch nehmen sich zwar sehr nett aus, bringen aber nichts ein, weil Swatosch allmählich mehr von zwei Gegnern geholt ist und Wätsch nicht schießen kann. Ganz unverhofft hat Hollands kleiner, wendiger Rechter dann einen enormen Drehschuß auf den Rechten, den Solper hochspringend übererwartet. Sekunden später läuft auf der anderen Seite Galle zu früh heraus, kann aber Solper verfehlen. Wätsch, mit sich und Krach gibt es noch eine feste Ecke, noch einen feinen Schuß links, der knapp neben den Posten geht.

Wenn ich Galle.

Auch die zweite Hälfte sieht erst den Wätsch in Vorteil, ohne daß mehr Schwung in den Angriff gekommen wäre. Hollands Rechter versucht einen guten Schuß, den Solper aber sehr brav hält. Wätsch entwirft noch mehr als vor der Pause. Die Zuschauer: der linke Rechter in Vorteil, wenn er mitunter auch mit viel mehr Schuß und Schuß verfehlt. Die Rechter, die in der ersten Hälfte eifrig, wenn auch nicht gerade souverän das Feld beherrscht, zeigt Schwächen, die den Kampf offener werden lassen. Unsere Abwehr muß sehr viel häufiger angreifen, kann sich keine Ausfälle zur Mittelfeld mehr erlauben. Wätsch ist der bei weitem Beste, er hilft überall selbst bei den Schüssen aus. Hollands Rechter, der jetzt härter schützt, wird, flinkt nicht am Tor vorbei, aber das ist ja, Solper läuft heraus (vergl. Spielkritik).

Der Rechter, der sich ihm den Ball gelassen über den Kopf ins Netz.

In der letzten Minute steht der Kampf 2:1 für Holland. Die letzte Ecke für den Wätsch, der wieder sehr Holländer am Tor, vielleicht auch noch mehr... es ist einfach nichts zu machen. Einige weitere Vorlagen zum linken Flügel, der wie auch der Rechter zum linken Flügel wird, verfehlt. Der nicht immer leicht hält und das Gedränge in der Mitte noch vermehrt. Auf der rechten Seite fällt Wätsch mehr und mehr ab, so daß Swatosch direkt an Abrecht geht.

Nach seinem und kleinem Holländer Abrecht kann dann auch Wätsch endlich in der 17. Minute aus ziemlichem Torwärt mit dem Ball einlaufen und den Ausgleich 2:2 herbeiführen.

Hollands kommt zum Aufstoß aus durch, Solper läuft wiederum zur selben Zeit heraus, doch geht es noch einmal gut. Wätsch als Mittelfeldler hat sich offenbar verunsichert, er weißt den Platz mit sich, der aber auch nicht mehr viel auszuholen hat. Nach Minuten später bremsen Wätsch den Holländer ein. Der Ball prallt über die Seitenlinie und kommt beim Einwurf an. Wätsch, der angeblich sich den Ball durchschlagen und wiederum aus ziemlichem Torwärt, aber

Ich genau angestrichen in die Tordiele

schien kann. 3:2 für Holland. Wätsch beirrt sich die wechende Ecke, die bis dahin immer noch mehr vom Spiel und die ungleich zahlreichen Torangelegenheiten hatte, noch mehr auseinander. Der die Abwehr, Wätsch, Swatosch und neuerdings auch Wätsch haben noch das Herz zu weiteren Angriffen. Wätsch versucht einen Volltreffer aus dem Hinterhalt anzubringen, aber Galle läßt sich nicht überreden. Dann jagt Wätsch eine Abrecht-Vorlage neben den Rechten. Ein kluges Durchspiel von Swatosch an Abrecht verteilt der Torwart durch entschlossenes Herauslaufen, wenn auch nur zur rechten Ecke. Abrecht schießt und Galle hält. Wätsch ist jetzt fast überlegen und hat argenlos das Netz. Die zweite Ecke wird schließlich abgewehrt, Wätsch flinkt ein Wätsch... an die Ecke, die erste Ecke steht das Tor vor lauter Weinen nicht und auch der Wätsch ergeht es nicht besser. Nach Minuten vor Schluss stehen die ersten Zuschauer davon, die von der wechenden Wätsch, aber auch von dem unbesonnenen Spiel des Holländer Angriffs die Nase voll haben. Zum guten Schluss ist Holland sogar noch einige Male vor dem wechenden Tore... aber es bleibt beim knappen 3:2 Sieg der Holländer, die den von den vorherigen Überbäumen der 1. Serie im Jahre 1912 schritten Silberpokal (abgesehen ein seltsames Stück herrlicher Treib- und Bifeller-Wätsch, aus den Wätsch der Firma Wätsch, Stadler, Inhaber Ed. Wätsch & Fr. Galle, Schwabstraße 50), der in Blumenpenden begleitet vor der Tribüne aufgeführt war, mit nach Holland nehmen dürfen. Bis... wir ihn wiederholen.

Speria Prag — Rapid Wien 6:2 (3:2).

Das Vorzeichen am den Mittel-Europa-Cup in Prag.

Prag, 20. Oktober. Unter großer Anteilnahme ging heute das erste Fußballspiel um den Mittel-Europa-Cup in Prag zu Ende. Die Prager hatten durchwegs mehr vom Spiel und lagen schon bis zur Pause klar im Front. Das Rückspiel findet am 13. November in Wien statt.

Das Turnier der niederrheinischen Sechter in Elberfeld

Vorzügliche Leistungen.

Am Samstag dem 20. Oktober hatten sich auf dem Hochboden des Elberfelder Sechters (1883) in der Turnhalle des städtischen Realgymnasiums eine sonstige Anzahl Sechter und Sechterinnen sowie zahlreiche Zuschauer eingefunden, um am diesjährigen Turnier des Verbandes Niederrheinischer Sechtervereine, Untergruppe 2 des Deutschen Sechterbundes, teilzunehmen. Zum Austrag kamen Wettkämpfe in Florett, leichtem Säbel und Degen, zu denen insgesamt etwa 60 Kennungen erfolgt waren.

Unter Leitung des Verbandsvorsitzenden der Untergruppe 2, Dr. Grimm-Röhl, begannen die Vorrunden und das Klassifikationssechtern für Florett am frühen Samstagmorgen, die unter 28 Wettbewerbern ausgetragen wurden. Schon das Klassifikationssechtern der Junioren zeigte beachtenswerte Leistungen und die Auswirkungen der Schule des niederdeutschen Sechters, des ehemaligen Generalmajors der 1. und 2. Armee, von Tennen, der seine großen Erfahrungen, besonders auch auf dem Gebiet des Turniers, den angehenden Sechtern zur Verfügung gestellt hat. Besonders gelief durchweg die schulerrechte Haltung der Sechter in Auslage und Ausfall, im Einhalten der Mensur, die wechselnde Fertigkeit in Angriff und Verteidigung sowie die korrekten Vorarbeiten. Auch hier wieder die alte Erfahrung: Gutes Material in gute Schule genommen ist Vorbedingung besonderer Hochleistungen, die letzten Endes in ihren Feinheiten wohl nur dem geübten Zuschauer in ihrer vollen Bedeutung zum Bewußtsein kommen können, aber auch allen übrigen Liebhabern der edlen Fechtkunst ein schönes Bild von diesem Reize und den ganzen Körper stählenden Sport gaben.

Nachdem am Samstag Spätmittag noch die Florettsechtern für Damen und das Säbelsechtern für die Juniorengruppe zum Austrag gekommen waren, begannen am Sonntag früh die Sechtern der Florett- und Säbelschulen bei insgesamt 10 Kennungen; am Nachmittag fanden die Degenwettkämpfe statt, zu denen 13 Wettbewerber antraten, und die den Zuschauern ebenfalls viel Schönes und Interessantes bieten konnten. Vor allen Dingen gefiel allgemein bei mehreren besonders veranlagten Herren die klare, ruhige Ringenführung, verbunden mit leicht-eleganter Beweglichkeit und vorzüglicher Deinerbeit.

Die Kampfrichter unter dem Obmann Dr. Grimm und dem beehrten Schlichter Rühl-Röhl wählten umsichtig ihres schwierigen Amtes; die Entscheidungen wurden durchweg klar und unmissverständlich gegeben; die Disziplin der Sechter war ausnahmslos vorzüglich.

Das Florettsechtern: Bei den Herren fielen als Sieger aus den Vorrunden Dr. Grimm sowie der Elberfelder Sechtmann und Gerold, während unter den Damen Fräulein Müller (Teutonia Köln) und Fräulein Sechtmann-Elberfeld sich besonders hervortaten. — Ergebnis: Bei den Herren zum ersten Mal Fräulein Sechtmann, 2. Frau Sechtmann (Teutonia Köln), 3. Fräulein Lang (Teutonia Köln); im Juniorenschtern waren Fräulein Müller, 2. Fräulein Sechtmann-Elberfeld, 3. Frau Sechtmann, alle drei mit zwei Siegen; die vorkommende Reihenfolge wurde durch Stichkampf mit einem Treffer entschieden. — Im Herren-Juniorenschtern siegte 1. Gerold, 2. Sechtmann, 3. Sechtmann (Köln) und Turnklub 1865, 4. Sechtmann (1865). Bei den Junioren waren Sieger die Herren 1. Lindorf, 2. Dr. Grimm und 3. Sechtmann (Köln) und Turnklub 1865.

Die Säbelschulen: Unter den dem Kampfrichter sich stellenden Herren erregten besonders Aufmerksamkeit wegen ihrer guten Leistungen Sechtmann und Lindorf, beide Teutonia, sowie Andrichen-Duisburg. Die Reihenfolge der Sieger war beim Juniorenschtern Lindorf, Sechtmann (1865), Dr. Grimm (Teutonia), bei den Männern Sechtmann, Andrichen, Lindorf.

Bei den Degenkämpfen, die wir vorstehend schon besonders würdigten und die erst gegen 8 Uhr abends beendet werden konnten, rangen sich bis zur Endrunde 7 Herren durch, von denen als Sieger in nachstehender Folge hervorgehoben sind die Herren Andrichen, Lindorf, Sechtmann-Elberfeld, Dr. Grimm, Sechtmann (Teutonia).

Nach der Arbeit versammelten sich die Teilnehmer im „A. v. A.“, dem Versammlungslokal des Elberfelder Sechtervereins, zu einem frohlichen Abend, von dem die ausstehenden Gäste leider allzu früh scheiden mußten. Möge die Veranstaltung gleichfalls dazu beitragen, dem Fechtsport neue Freunde zu gewinnen, zum Segen der Erhaltung unserer Jugend.

Fußball-Meisterschaftsspiele.

SV. Elberfeld beendet die 1. Serie erfolgreich, während Turn in Benrath nur unentschieden spielt. — Schwarz-Weiß Barmen schlägt den SV. 04 Düsseldorf glatt. — Sonst nur Gesellschaftsspiele in der 1. Klasse. — In der 2. Klasse rückt Langerfeld auf.

Infolge des Großkampfes Deutschland gegen Ostpreußen, über das an anderer Stelle berichtet wird, fielen in der A-Gruppe sämtliche Meisterschaftsspiele aus. Auch das Treffen Fortuna gegen Viktoria Düsseldorf, das am Vornachmittag zum Austrag gelangte, wurde nur als Freundschaftsspiel ausgetragen, da Fortuna bester Stürmer, Abrecht, in der Verbandsmannschaft mitwirkte. Das Ende war ein knapper 3:2-Sieg der Fortunen. — Der Sonnbörner S. C. hatte S. C. 05 Düsseldorf zu Gast, unterlag aber mit 3:4.

Die Spiele in der B-Gruppe wurden dagegen erheblich gefördert. S. C. B. Elberfeld lieferte vor mehr als 3000 Zuschauern gegen S. C. 04 ein überlegenes Spiel, das denn auch mit 2:1 gewonnen wurde. Damit hat Elberfeld die erste Serie beendet. Von 7 Spielen wurden 6 gewonnen, und nur eins, das gegen Zuru, ging verloren. Elberfeld hat sich den ersten Tabellenplatz gesichert mit knappem Vorsprung vor Zuru Düsseldorf, die in Benrath gegen S. C. B. nur mit 3:3 unentschieden spielen konnten. Nachdem ging Benrath mit einem Tor in Führung, das dann ebenso regelmäßig von Zuru aufgehoben wurde. Der letzte Ausgleich ließ allerdings ziemlich lange auf sich warten. — Schwarz-Weiß Barmen konnte den S. C. 04 Düsseldorf sicher mit 3:0 niederhalten, ohne daß die beiderseitigen Leistungen sonderlich befriedigend konnten. Barmen hat nunmehr den dritten Platz sicher. — Germania Elberfeld spielte gegen Tu. S. P. Duisburg im Gesellschaftsspiel mit 3:3 unentschieden.

Das Tabellenbild der B-Gruppe hat sich folgendermaßen gestaltet:

	gew.	get.	unent.	verl.	Tore	Pkt.
S. C. B. Elberfeld	7	6	0	1	12:5	12
Zuru Düsseldorf	6	3	3	0	16:10	9
Schwarz-Weiß Barmen	6	3	2	1	18:12	7
Tu. S. P. Elber	7	2	2	3	21:18	6
S. C. 04 Düsseldorf	7	3	0	4	17:21	6
S. C. B. Benrath	7	2	1	4	16:19	5
Germania Elberfeld	6	1	1	4	13:21	3
Kasenhofen Gerresheim	6	1	1	4	11:18	3

S. C. B. Elberfeld I — Elber 04 I 2:1 (1:0).

Das letzte Meisterschaftsspiel der ersten Serie endete wiederum mit einem knappen Siege Elberfelds, der aber vollumfänglich verdient war. Nur den guten Leistungen des Torwarts ist es zuzuschreiben, daß Elber nicht mit einer höheren Niederlage nach Hause fahren mußte. Elberfeld trat gegen den Vorsonntag in leicht veränderter Aufstellung an. Für den verhinderten Gastwirt war Michel eingesetzt, der sich ganz hervorragend bewährte. In ihm besticht S. C. B. einen ausgezeichneten dritten Verteidiger. Im Sturm spielte Trant halblinks, während Genschtiller den halbrechten Platz einnahm.

Das Spiel beginnt mit beiderseitigen schnellen Angriffen. Der Halblinke von Elber läßt eine ganz große Gelegenheit aus, indem er, 8 Meter fern vom Tor stehend, hoch überlegt. Langsam schließt sich dann eine leichte Überlegenheit Elberfelds heraus, und Seher sendet im Anschluß an eine glänzende Kombination Trant-Schmidt-Seher, für den Torwart unhalbsbar, ein. Die zur Pause hält dann Elber mit etwas Glück sein Tor rein.

In der zweiten Hälfte ein ganz verändertes Bild: Die äußerste Elber ist dem Tempo nicht gewachsen. Angriff auf Angriff wird eingeleitet. Elberfeld beherrscht vollständig das Feld.

Vorher bereiten die guten Verteidiger und der hervorragende Torwart noch jeglichen Erfolgs. Endlich nach 20 Minuten gelingt es dem Mittelfeld Stürmer Schmidt, eine von Seher heringekommene „Kugel“ aus 8 Meter unhalbsbar zu verwandeln. Bei einer gelegentlichen Vorstoß der Elberaner flinkt der Sechtmann, der Ball prallt unglücklich von Elberfelds Rechterläufer ins eigene Tor. Durch den blühenden Erfolg aufgeregter, drängt Elber einige Minuten, und nur durch das aufopfernde Spiel der Verteidigung wird während dieser Zeit der Ausgleich verhindert. S. C. B. macht sich dann wieder frei, ohne daß bis zum Schluss noch etwas Jähzornes erzielt wird.

Den Ausgleich für den Sieg gab die Elberfelder Läuferreihe, die, im Gegensatz zu der des Gegners, das Tempo durchhielt. Schmidt war darin der Beste. Durch den Sturm ging ein frischer Zug. Ohne den hervorragenden geordneten Torwart wären sicherlich einige Tore mehr gefallen. Verteidigung einschl. Torwart waren jeglicher Lage gewachsen und verloren auch bei dem berühmten Endspurt Elbers nicht die Nerven. Elber stellte eine gleichmäßig durchgeübte und fräftige Mannschaft ins Feld. Aus der Mannschaft ragten die beiden Außenstürmer, besonders der rechte, und der Torwart hervor. Die Läuferreihe fiel nach der Pause stark ab und überlastete die Verteidigung, die dadurch den zweiten Treffer nicht verhindern konnte. Der aufsteigende Schiedsrichter Krenn-Remscheid verstand es, aufkommende Parteien bereits im Reine zu erfinden, so daß dem Publikum ein schönes Spiel vorgeführt wurde.

S. C. B. Elberfeld 2 — S. C. B. Benrath 2:0.
S. C. B. Elberfeld 3 — S. C. B. Benrath 3:1.
S. C. B. Elberfeld 4 — Rülshahn 3:0.

S. C. B. Benrath — Zuru Düsseldorf 3:3 (3:2).
Vor einer zahlreichen Zuschauermenge gab es einen ausgeglichenen Kampf, zu dem Zuru ohne Pfeiffer und Rudolph antritt. Benrath geht zweimal in Führung, und zweimal gelingt Zuru aus, das erste Mal durch einen schönen Kopfball Hertha. Kurz vor der Pause bringt Benraths Mittelfeld Stürmer seine Farben abermals in Front. Nach dem Wechsel reißt Benrath das Feld völlig an sich. Trotzdem erhält Zuru in Gestalt eines Offensivstürmers die größte Chance, die aber nicht ausgenutzt wird. Erst ganz zum Schluss erzielt Benrath den Ausgleich durch unhalbsbaren Schuß. Die beiderseitigen Leistungen waren nicht überragend.

Schwarz-Weiß Barmen — S. C. 04 Düsseldorf 3:0 (1:0).

Für den ursprünglich vorgesehenen Halblinken Treude mußte in letzter Stunde aus Grund Unglücksfall Ersatz eingebracht werden. — Aber die Schwarz-Weißen schafften es auch so. Allerdings nicht auf Grund berühmter Stürmerleistungen; heute gebührt der prächtigen Leistung der gesamten Hintermannschaft besonderes Lob, die den flinken rotblauen Sturm nicht nur glänzend in Schach hielt, sondern auch für gebräuchsfertige Tacklen für den eigenen Sturm sorgte. Wenn die einzelnen Überlegenheitsperioden der Magelose zahlenmäßig nicht höher zum Ausdruck gekommen sind, kann 04 sich bei seiner famosen Verteidigung und dem rechten Läufer bedanken. Allerdings — der Schwarz-Weiße Angriff — bisher stets die Stärke der Mannschaft, zeigte teilweise eine merkwürdige Zähsheit und Unentschlossenheit. Wenn auch der Ball blendend behandelt wurde, so vermochte man doch die sonst so zügige, rasante Auf-

griffart und vor allen Dingen den erfolgreichsten Torstich. Eine einzige, klare Torangelegenheit arbeitete man — abgesehen von dem ersten Treffer kurz vor der Pause — in der ersten Spielhälfte heraus. Für den anschließenden höchsten Tor. Bei 04 machte man in der zweiten Hälfte den Fehler, den guten Verteidiger Seher noch beim Stande von 1:0 stürmen zu lassen. Seher, als das Resultat bereits 3:0 für Schwarz-Weißen lautete, hätte er vorne bleiben sollen, da die Wiederherstellung der Verteidigung nicht mehr am Platze.

Barmen reißt das Spiel sogleich an sich. In der zweiten Hälfte gibt's verschiedene gefährliche Besuche im Barmen Strafraum. Bei Schwarz-Weiß ist man heute wachsam. Die Handlungen der roten Stürmer läßt man nicht ein einziges Mal zur freien Torangelegenheit werden. Ein vom Düsseldorf Torwart verurteiltes Elfmeterball wegen Nachtreues wird neben dem Torpfosten geschickt. In der 31. Minute kann dann ein 0:0-Halbzeitergebnis, als der Ball den ersten Tor verhandelt. Auch der durch Elber herbeigeführte Sturm 04's bringt es nur zu zwei ergebnislosen Ecken. 7 Minuten vor Schluss entsteht ein Gedränge vor dem Tor. So auch diesmal, bei Gelegenheit zum dritten Torerfolg für Barmen ausnützend. Zum Schluss flaut das Tempo merklich ab.

Schwarz-Weiß 4 — Viktoria Barmen 1:0.
Sonnbörn S. C. — S. C. Düsseldorf 3:4 (1:2).
Düsseldorf zeigt in der ersten Hälfte ein überlegenes Spiel, legt von Anfang an mit mächtigem Los und erzielt schon in der ersten Minute ein Tor, dem kurz darauf das zweite folgt. Die Sonnbörner Mannschaft, die einige Leute eingewechselt hatte, findet sich schlecht, ist durch die schnellen Erfolge der Düsseldorfer demoralisiert; trotzdem gelingt es ihr, durch den Halblinken ein Tor aufzuheben. Düsseldorf ist ab bald darauf wieder erfolgreich. Nach der Pause steht Sonnbörn um. Die Umstellung bewirkt, denn bald kann Sonnbörn zwei schöne Tore erzielen und so den Ausgleich erringen. Der Düsseldorf kann kurz vor Schluss durch seinen Wätsch auch den Endsieg sicherstellen.

II. Bezirksklasse.

In der Barmen Gruppe kam lediglich ein Punktspiel in Velbert zum Austrag. S. C. B. Velbert unterlag dem Barmen S. C. mit 2:4 und steht nach Beendigung der ersten Serie recht unglücklich an letzter Stelle, während der Barmen S. C. auf den dritten Platz liegt. In der Sonnbörner Mannschaft, die einige Leute eingewechselt hatte, findet sich schlecht, ist durch die schnellen Erfolge der Düsseldorfer demoralisiert; trotzdem gelingt es ihr, durch den Halblinken ein Tor aufzuheben. Düsseldorf ist ab bald darauf wieder erfolgreich. Nach der Pause steht Sonnbörn um. Die Umstellung bewirkt, denn bald kann Sonnbörn zwei schöne Tore erzielen und so den Ausgleich erringen. Der Düsseldorf kann kurz vor Schluss durch seinen Wätsch auch den Endsieg sicherstellen.

Die Tabelle hat folgendes Aussehen:
S. C. B. Barmen 6 5 0 1 21:18 11
Viktoria Barmen 7 4 1 2 16:15 9
Barmen S. C. 6 4 0 2 14:14 8
Zuru Barmen 7 3 1 3 18:14 7
S. C. B. Velbert 7 2 2 3 18:21 6
S. C. B. Benrath 5 1 3 1 13:10 5
S. C. B. Schwelm 7 1 3 3 11:15 5
S. C. B. Velbert 7 1 0 6 11:27 2

Die Remscheid Gruppe verzeichnet einen 3:1-Sieg der Langerfelder Sportgemeinschaft über S. C. Remscheid, der in Remscheid errungen wurde und Langerfeld wieder auf den zweiten Platz hinter Langerfelder bringt. Die nächst ebenbürtigen Remscheider sind dem geistlichen Endspurt Langerfelds nicht gewachsen. — S. C. B. Remscheid konnte in Remscheid nur mit 3:3 unentschieden spielen.

Die Tabelle sieht jetzt folgendermaßen aus:
S. C. B. Langerfeld 7 5 1 1 24:10 11
S. C. B. Langerfeld 6 4 1 1 19:6 9
S. C. B. Remscheid 7 4 1 2 14:7 8
S. C. B. Remscheid 6 3 1 2 16:11 7
S. C. B. Remscheid 6 3 1 2 19:12 7
Tu. S. P. Remscheid 7 1 2 4 11:18 4
S. C. B. Remscheid 7 1 1 5 8:29 2
S. C. B. Remscheid 6 1 0 5 10:18 1

In der Solinger Gruppe gab es eine große Überraschung. Der Walder B. V. errang nämlich seinen ersten Sieg, und zwar gleich mit 5:0. Sp. B. Walder war der Leidtragende. In Solingen unterlag in einem völlig verteilten Spiel Alemannia dem S. C. Solingen mit 1:2. — S. C. Cronenberg und Sp. B. Solingen trafen sich in einem Gesellschaftsspiel. Es gelang aber keiner Partei, ein Tor zu erzielen.

S. C. Obligs 7 5 1 1 15:16 11
S. C. Cronenberg 6 4 2 0 20:5 10
S. C. Solingen 9 7 2 4 17:17 8
S. C. Cronenberg 6 2 2 2 14:11 6
S. C. B. Suburg 7 2 2 3 15:12 6
Alemannia Solingen 7 2 1 4 12:17 5
Sp. B. Walder 7 1 3 3 11:19 5
S. C. B. Walder 7 1 1 5 17:24 3

Für die Düsseldorf 2. Klasse war mit ein Spiel angelegt, in dem S. C. B. (links) Düsseldorf mit 1:1 über die Reuther Sportfreunde siegreich blieb.

Sp. u. Sp. Barmen — S. C. Langerfelder 11:3 (5:0).

Die Sp. u. Spielvereinsgruppe hatte den augenblicklichen Spielführer der Remscheid Gruppe zu einem Freundschaftsspiel eingeladen, das die Barmen selbst ohne den in Düsseldorf geschickten Wätsch doch für sich entscheiden konnten. Der Sturm zeigte ein recht klüffiges Zusammenspiel, dem die Gäste namentlich in der ersten Hälfte des Kampfes in keiner Weise gewachsen waren. Schon 50 zur Pause mußten sie sich fünf Tore gefallen lassen. In der zweiten Hälfte zeigten sie teils recht gute Ansätze zum Kombinationspiel im Sturm, der auch der beste Mannschaftsteil war.

17:07 Std. & Co. (Stuttg.)

Die deutschen Motorradfahrer 1927.

Nach den gekürzten Ergebnissen stellt sich nunmehr die Liste der deutschen Motorradfahrer 1927 wie folgt zusammen:
Klasse VI bis 175 Kubikzentimeter: Hermann Schöppan auf D. M. 8 Punkte.
Klasse V bis 250 Kubikzentimeter: Winkler Hermann auf D. M. 8 Punkte.
Klasse IV bis 350 Kubikzentimeter: Ernst Breslau auf M. J. 7 Punkte.
Klasse III bis 500 Kubikzentimeter: Zornius Adolf auf M. M. 9 Punkte.
Klasse II bis 750 Kubikzentimeter: Hannes Winkler auf M. M. 8 Punkte.
Klasse I bis 1000 Kubikzentimeter: Rütten-Greifens auf Harley 9 Punkte.

Baymann zwingt Stewert zur Aufgabe.

Baymann schlägt Vandervoer in der dritten Runde 1. o.

Dortmund, 30. Oktober. (Eig. Drahtb. Bericht.) Der erste Box-Großkampf in der Winterpause 1927/28 in der Dortmunder Weichenhalle brachte den Veranstalter ein fast unvorstellbares Gaudium.

Das Einleitungsstreffen Dertinger, Esen (185 Pfund) — Bogge, Ruhrort (185 Pfund), endete unentschieden.

Steffens, Düsseldorf (145 Pfund) — Dölfsbus, Bremen (155 Pfund). Der über sechs Runden gehende Kampf brachte lebhaften Schlagwechsel. Dölfsbus war die ersten fünf Runden in Front, so daß Steffens trotz Überlegenheit in der letzten Runde dem Bremer einen Punktsieg überlassen mußte.

Das ursprünglich als Ausscheidung zur Bantamgewicht-Meisterschaft angekündigte Treffen Linke, Duisburg (108,4 Pfund) — Rinow, Düsseldorf (106,2 Pfund), konnte wegen des Übergewichtes von Linke nicht als Ausscheidungsweltkampf werden, so daß Rinow, der den Kampf nach Punkten gewann, ohne weiteres für die richtigen Kämpfe um die deutsche Meisterschaft teilnahmeberechtigt ist.

Sehr eindrucksvoll verlief der Ausscheidungskampf zur deutschen Schwergewicht-Meisterschaft zwischen Baymann, München (192,8 Pfund) — Stewert, Berlin (187,4 Pfund.). Baymann drängte von Anfang an auf eine klare Entscheidung. Stewert vermochte sich aber trotz seines bedeutend geringeren Gewichtes in den drei ersten Runden gut zu behaupten. Von einem Niederschlag in der vierten Runde konnte er sich jedoch nicht wieder erholen. Nach vier weiteren Niederschlägen in der fünften Runde brachen die Seemanns Stewerts den für ihn aussichtslosen Kampf an.

Ein überraschend schnelles Ende nahm der Schwergewichtskampf Hofmann (Hannover) — Viet Vandervoer (Holland). Der Holländer, der 200 Pfund in den Ring brachte, ließ an Härte im Geben und Nehmen nichts zu wünschen übrig. Sehr dramatisch verlief die zweite Runde, in der Hofmann aus dem Ring flog. In der dritten Runde fing Vandervoer, nachdem bei härtestem Schlagwechsel beide Boxer in heftiger Gefahr geschwebt hatten, einen rechten Auswärtshaken Hofmann ein und wurde ausgeschieden.

Girson-Berlin

deutscher Leichtgewichtmeister.

Berlin, 30. Oktober. Im Rahmen der Nacht der Berliner Sportpresse wurde im Berliner Sportpalast der Kampf um die deutsche Leichtgewicht-Meisterschaft zwischen dem Meister Esen (Köln) und Girson (Berlin) ausgetragen. Der Kampf nahm ein überraschend schnelles Ende, denn Girson legte dem Meister verärgert zu, daß der Ringrichter beim sechsten Niederschlag innerhalb der dritten Runde das Treffen abbroch und Girson zum Sieger und Meister erklärte.

Polizei-Sp.-B. kämpft in Dortmund gegen Germania unentschieden.

Im Gegensatz zu dem letzten Kampf in Duisburg-Weidenfeld wickelten sich die Kämpfe vor einem dankbaren und beifallsfreudigen Publikum ab. Zu bemängeln war nur die unumgänglich notwendige Senkung des Kampfschieds, welches durch einen Punktrichter und Ringrichter des veranstaltenden Vereins besetzt war.

Schon im ersten Kampf machte sich der vorhin erwähnte Mangel an Kampfrichtern bemerkbar. Im Kampf Ritzhaus P.S.B. gegen Lohfener-Dortmund gab der einzige Punktrichter, Mitglied von Germania, den Sieg an Lohfener. Dieses Urteil wurde aber in ebrer Entscheidung umgewandelt.

Im Fliegengewicht hatte wohl Spannagel P.S.B. gegen den weiß-Leffischen Meister Uwis-Dortmund den schwersten Kampf bis Abends. Sp. vollbrachte eine hohe Leistung, mußte aber doch den Sieg an Uwis abgeben, der knapper, aber sicherer Punktsieger wurde. Zwei alte Rivalen trennten sich wieder im Leichtgewicht unentschieden. Pathe P.S.B. und Hoffe-Dortmund konnten mit dem Urteil beide zufrieden sein. Nach langer Ruhepause kämpfte der jetzt dem P.S.B. angehörende Bommelsdorf wieder. Wenn er mit dem weiß-Leff. Meister Demski im Leichtgewicht unentschieden machte, war das für letzteren bestimmt schmeichelhaft. Einen recht dramatischen Verlauf nahm der Kampf Hille P.S.B. gegen Lohfener. Die erste Runde stand im Zeichen des Hille, die zweite war jedoch für Hille recht bitter. H., der recht unachtsam war, mußte sich von L. zweimal zu Boden schiden lassen. Um weiteres zu vermeiden, gaben die Referees für H. den Kampf nach der zweiten Runde auf.

Im Mittelgewicht kämpfte Hiala I P.S.B. gegen Herigen-Dortmund, der hier in Elberfeld gegen Elberger gekämpft hatte. In diesem Kampf mußte besonders das sportliche Verhalten des H. hervorgehoben werden. Herigen mußte in jeder Runde wiederholt zu Boden. H. überhaupte nicht mehr recht schlug, kam H. über die Runden. In Anerkennung seines sportlichen Verhaltens wurde dem Sieger Hiala vom Veranstalter ein Blumenstrauß überreicht.

Für Hiala II, Rieken und Elberger waren die Gegner nicht anwesend, so daß diese kampflös Sieger wurden.

Der Polizei-Sport-Berein wird sich am kommenden Sonntag der Barmer Sportgemeinde in

einem Kampf gegen den Borussia 23 Offen vorstellen. Als Veranstaltungsort ist die Stadthalle vorgesehen. Alles Nähere siehe im Anzeigenteil.

Hoch-Ergebnisse.

Köln 99 — Schwarz-Weiß Köln 1. Herren 2:0, 2. Herren 1:1, 3. Herren 1:1, 1. Damen 3:0, 2. Damen 1:0.

S. G. Marienburg — S. G. M. Gladbach 2. Herren 3:1, 1. Damen 2:0, Junioren 3:3, Jugend 0:2.

Köln 99 — S. G. M. Gladbach 1. Herren 1:0, 2. Herren 0:0.

Eintracht Essen — Bonner S. G. 1. Herren 4:2, 1. Damen 5:0.

S. f. B. Neumied — T. B. 48 M. Gladbach 1. Herren 3:2, 2. Herren 0:1.

Sportklub Neumied — T. u. S. Freunde Engers 1. Herren 2:0, 2. Herren 0:2, 1. Damen 0:1.

Breuben Duisburg — Bonner S. G. 1:1.

Duisburger Sp. B. — Blau-Weiß Arefeld 2:1.

Eintracht Essen — Duisburg 00 3:4.

S. G. M. Gladbach — Sp. B. Hamm 5:4.

S. B. Steele 08 — Tus. Bochum 1:2.

Reide Mannschaften legen gleich mächtig los. M.V.Z. kann durch 16:50-Meter-Ball das erste Tor erzielen. Nach der Pause kommt Rohv. Sturm mächtig auf und kann innerhalb 14 Minuten 4 Treffer anbringen. Nachdem M.V.Z. ein Tor durch 16:50-Meter-Ball aufholen konnte, erzielt Rohv. den 5. Erfolg.

Langenberger T.B. 1 — Sonnenborner T.B. 1 5:1 (2:1).

Schon in den ersten Minuten vermag der Rechtsaußen Sonnenborns nach schnellem Alleinangabe den guten Hüter Langenbergs zum ersten Mal zu überwinden. Ein 16:50-Meter-Ball brachte bald darauf den zweiten Erfolg. Beim Stande von 2:0 verbleibt es bis zur letzten Minute der Halbzeit, in der Langenberger durch Strafwurf zu seinem ersten Erfolge kommt. Nach der Halbzeit die gleiche Überlegenheit Sonnenborns. 3 weitere Tore stellen den Sieg in 5:1 Höhe sicher.

Die westdeutsche Auswahlmannschaft hat die Generalprobe für das am kommenden Sonntag in Barmer stattfindende D.S.B.-Pokal-treffen glänzend bestanden. Die Mannschaft war, obwohl sie fast dieselbe Zusammensetzung wie in Remscheid aufwies, nicht wieder zuertreten. Eine Veränderung wies lediglich die Mittelreihe auf, und zwar spielte Klein (Viktoria Düsseldorf) Mittel- und Jod (Polizei Düsseldorf) rechter Läufer. Zunächst sah es für die westdeutsche Vertretung allerdings nicht verheißungsvoll aus. Der Gegner, eine Kombination aus dem Niederberg und Ruhrbezirk, war eine sehr gute Einheit, die das Tempo immer mehr forcierte, wodurch die Repräsentanten leicht unterlegen waren. Zudem spielte West recht unbeholfen und ohne jede Überflucht. So kam es, daß die Hintermannschaft überhäufte und jegliches Vertrauen zu den Vorderleuten verlor. Aber auch mit der Unterstützung der Westdeutschen hatte es vorerst. Vor allem spielten die Halbstürmer viel zu pomadig. Gut waren Mittelstürmer und Rechtsaußen Böhm, während Stiehlau wegen Verletzung nicht ganz mitspielte. Wenn es also dieser Angriffsreihe noch gelang, trotz der glänzenden Abwehr des Gegners, bis zum Wechsel vier Tore zu buchen, so war dies nur durch äußerst scharf platzierte Bälle möglich. Aber auch die Kombinierten waren nicht müßig; sie erzielten in der Überlegenheitsperiode drei Tore.

Nachdem dann gar die Bezirksleute kurz nach dem Wechsel die Partie 4:4 gestallten, kam die B.S.B.-Elf mehr und mehr auf. Die in der Pause erzielten Ratschläge wirkten sich aus. Es kam nun System in die Reihen.

An dem nun bis zum Schluß Gebotenen konnte man seine Freude haben. Die Stürmer gingen mehr und mehr aus sich heraus. Immer wieder schied die Mittelreihe Klein den Angriff nach vorne. Die Bezirksleute jählen diesen Tempo zum Opfer. In regelmäßigen Abständen errang West noch sechs Treffer, so daß das Endergebnis 10:4 lautete.

Die endgültige Aufstellung für das Pokal-spiel ist nun folgende: Orth (Hagen), Paris (Elber), Brohnen (Tura), Jod (Polizei Düsseldorf), Klein (Viktoria Düsseldorf), Gutgar (Essen), Böhm (Schwarz-Weiß Barmer), Lucht (Essen), Klein (Ziegen), Janßen (Dortmund), Stiehlau (Köln). Nach dem gestrigen Spiel kann man zu der Mannschaft unbedingt das Vertrauen haben, daß West in Barmer am kommenden Sonntag zum mindesten ehrenvoll abscheiden wird.

1. Bezirksklasse.

Die rüstständigen Kämpfe aus der ersten Serie, die gestern zum Austrag kamen, nahmen alle den erwarteten Verlauf. In Solingen-Gräfrath blieb eine neuerliche Überraschung aus. Denn Polizei Remscheid wies eine Form auf, die die Meisterliste in den bisherigen Spielen noch nie zeigte. In regelmäßigen Abständen zeigte die Meistermannschaft bis zum Wechsel sechs Treffer. Erst in der letzten Viertelstunde holt Gräfrath drei Tore auf.

Polizei Düsseldorf konnte seinen Sieg gegen Fortuna in einem harten Ringen wiederholen. Das stoff durchgeführte Spiel sah die Polizisten beim Wechsel mit 3:1 in Front. Dann waren die Leistungen durchwegs ausgefallen und jede Partei buchte noch zwei Treffer. Endergebnis 5:3. Der Spitzenführer der Gruppe 3 weichte in Remscheid. Eine Halbzeit hielt der Neuling Germania an stand (1:1). Dann setzte sich die reifere Spielweise der B.G. dem Spielverlauf entsprechend mit drei weiteren Erfolgen durch, ent-

rend Remscheid ein weiteres Tor auf sein Konto brachte.

Tura Barmer hatte sich die Polizei Bochum-Gelsenkirchen verschrieben. Vorerst beherrschte Tura allerdings durch ihr mörderisches Tempo das Feld. Innerhalb zehn Minuten waren die Polizisten zweimal bezwungen. Nunmehr fanden sich auch die Besucher: sie unternahmen gefährliche Vorstöße, die aber nicht einbrachten, da Tura's Bedienung auf der Hut war. Immer ungestümer legte Barmer los und als so gar die Polizei ein Tor aufschloß hatte, brüllte Tura mehr und mehr auf das Tempo. Der Erfolg ihrer Mühen kam in weiteren zwei Treffern zum Ausdruck. Im zweiten Teil änderte sich das Bild jedoch vollkommen. Die Polizei gewann mehr und mehr Boden. Bald stand der Kampf 4:3. Trotz größerer Anstrengung gingen die Gäste dann aber leer aus, da nicht zuletzt der Barmer Hüter hervorragendes Können zeigte. Dem Spielverlauf nach hatte Bochum ein Unentschieden verdient. Das Barmer Oststreffen Sport und Spielba gegen Polizei Elberfeld-Barmer nahm einen unerwarteten Ausgang. Der nach der glänzenden Spielweise der Vereinigten mit einem glatten Sieg der Platzbesitzer gerechnet hatte, sah sich gewaltig geschockt. Denn die Polizei, die erstmals in vollständiger Besetzung antrat, wies kaum einen schwachen Punkt auf. Das äußerst flotte Spiel war in der ersten Hälfte in etwa verteilt. Mit 2:1 ging es in die Pause. Dann war der Torhunger der Polizei nicht zu stillen. Unauslöschlich bagelten die Würfe aus der Vereinigten, so daß die Polizei am Schluß einen überzeugenden Sieg von 6:2 erringen hatte.

2. Bezirksklasse.

Das Elberfelder Lokalstreffen S.C. Sonnenborn gegen Germania endete mit einem knappen 2:1-Siege der Sonnenborner. Die Vegetation war im großen und ganzen ausgefallen. Germania führte bis eine Viertelstunde vor Schluß mit 1:0. Im Endspiel stellte der Club dann den Ausgleich und Sieg her. Viktoria Barmer setzte ihren Siegeszug fort. Mit 7:3 hatte der S.C. B. B. auf eigenem Platz das Nachsehen. Tura's Referenzen zogen gegen Barmer S.C. mit 2:5 den kürzeren. Langenfelder Sportgemeinde hatte ihre Elf um bezw. neuaufgestellt. Der Gegner S.C. Lennep wurde glatt mit 12:2 aus dem Felde geschlagen.

Reinbeizirk: Deut. 06 — Hollrad 5:1; 1. Mülheimer S. B. — S. G. Elberfeld (Gesellschaftsspiel) 5:1; Köln 65 — Wader Köln 3:1; S. G. 08 Düren — S. f. B. 08 Aachen 0:3; Ruhrbezirk: S. B. Alsenessen — Essen-Weh 6:1; 7:0; Preußen Essen — Werben 08 6:2; Polizei S. B. Essen — Polizei S. B. Oberhausen (Gesellschaftsspiel) 11:2; Westfalenbezirk: S. f. B. Detmold — Arminia Bielefeld 8:3; Sp. B. 06/7 Bielefeld — S. f. B. Bielefeld 0:1; Polizei S. B. Bielefeld — S. u. S. Wittenlo 8:0; S. B. 09 Hamm — Polizei S. B. Hamm 1:3; S. f. B. Coesl — T. u. S. Koblenz 3:2; S. f. B. Münster — Polizei S. B. Osnabrück 8:5; Schwefelbezirk: Sportfreunde Elgen — S. B. Wehringhausen 8:0; Hagen 1911 — Wüdenscheid 08 6:2; Hagen 05 — Union Hagen 6:1; Niederbeinzirk: Duisburg 09 — S. G. Duisburg-Damborn 2:3; Borussia Mülheim — S. G. Ostertrabe 3:5; Weidenröder Sp. B. — S. B. Weid 0:4; Mülheim 07 — S. f. v. B. Ruhrort 3:2.

Halle — Berlin (S. B.) 7:5; 1. Hannover — Bremen (D. T.) 13:4.

Gruppe Ck.

Barmer M.V. 1 — Barmer T.B. 1 4:3 (1:2).

Eine leichte Überlegenheit der Turngemeinde ist in der ersten Spielhälfte nicht zu verkennen. Durch zwei Tore konnte die Mannschaft dies zum Ausdruck bringen, denen M.V.Z. nur eins entgegenzusetzen kann. Nach der Pause wird das Spiel flott und hart durchgeführt. M.V.Z. kann bis zum Schluß drei weitere Tore erzielen.

Gaufersee.

Barmer Turngemeinde 2 — Sonnenborner T.B. 2 5:4. Oberbarmer T.B. 2 — Elberfelder T.B. 2 5:0 (1:0). T.B. 1872 2 — Unterbarmer T.B. 2 8:2 (4:0).

Rebises — Bülfrath 0:2.

Barmer T.B. 1 — Eyal. Arb.-T.B. 1 5:1 (3:0).

Gruppe Ck.

Barmer M.V. 1 — Barmer T.B. 1 4:3 (1:2).

Eine leichte Überlegenheit der Turngemeinde ist in der ersten Spielhälfte nicht zu verkennen. Durch zwei Tore konnte die Mannschaft dies zum Ausdruck bringen, denen M.V.Z. nur eins entgegenzusetzen kann. Nach der Pause wird das Spiel flott und hart durchgeführt. M.V.Z. kann bis zum Schluß drei weitere Tore erzielen.

Gaufersee.

Barmer Turngemeinde 2 — Sonnenborner T.B. 2 5:4. Oberbarmer T.B. 2 — Elberfelder T.B. 2 5:0 (1:0). T.B. 1872 2 — Unterbarmer T.B. 2 8:2 (4:0).

Rebises — Bülfrath 0:2.

Barmer T.B. 1 — Eyal. Arb.-T.B. 1 5:1 (3:0).

Gruppe Ck. Lüttringhausen — Barmer Turnverein 2 3:1.

Gesellschaftsspiel: Oberbarmer T.B. 1 — T.B. Beveröbde 1 9:2 (2:2).

Ballonwettkampf um den Wanderpreis des Luftfahrt-Verbandes.

Der Start von vier Ballonen bei schönstem Wetter.

Zähigkeit führt zum Ziel. Viermal mußte die Wettfahrt um den Wanderpreis des Deutschen Luftfahrtverbandes, deren Abhaltung in diesem Jahre dem Riedererheiratischen Verein für Luftschiffahrt, Sektion Buppertal, übertragen worden war, des ungünstigen Wetters wegen abgebrochen und verschoben werden. Der fünfte Versuch sollte endlich gelingen. Der gestrige Sonntag brachte einen Herbsttag, wie er schöner und sonniger nicht hätte sein können. So reichte Luftfahrterweiter.

Gegen 9 Uhr morgens war die Fällung der zum Start auf das Wiesengelände bei Barmer-Langenfeld gebrachten vier Ballone „Ernst Brandenburg“, „Karl Bander“, „Stadt Essen“ und „Elberfeld“ bereits vollendet.

Mit Interesse wurden von den zahlreichen Zuschauer die weiteren Vorbereitungen zum Aufstieg verfolgt. Gegen 10 Uhr waren auch sie zu Ende geführt. Als erster flog 10 Uhr 3 Min. der Ballon „Elberfeld“ unter der Führung von Professor Rikard Bonn in die Höhe. Ihm folgten wenige Minuten später der Ballon „Karl Bander“ unter der Führung von Dr. Schröder jun., Essen, Ballon „Ernst Brandenburg“ unter Führung von Hermann Krämer-Weber und Ballon „Stadt Essen“ unter der Führung von Leimugel-Essen. Der leichte Südwind entführte sie in nördlicher Richtung. Die Höhenzüge entzogen sie bald den Blicken.

Die Wettfahrt ist auf eine Dauer von sechs

Stunden bemessen. Der Ballon „Barmer“ konnte an ihr nicht teilnehmen, da er von seiner Amerika-fahrt noch nicht zurückgekommen ist. Das gleiche Geschick traf den ebenfalls für die Wettfahrt vorgemerkten Ballon „Leipziger Welle“, der von einem Weisfluge nach Ruhland noch nicht zurückgekommen ist.

Pferdesport

Kennen zu Horth-Gmscher, 30. 10. 1927. 1. Rennen: 1. Churpitz, 2. Kanne, 3. Pottschke. Tot: 75-28, 29, 33. 2. Rennen: 1. Harren, 2. Zeebaker, 3. Pottschke. Tot: 39-13, 12, 14. 3. Rennen: 1. Harancos, 1. 2. Esens, 3. Traubchen. Tot: 25-13, 81, 153. 4. Rennen: 1. Eisenbraut, 2. Gold. Ehrenschilb, 3. Gert Feuer. Tot: 82-17, 14, 23. 5. Rennen: 1. Nordsee, 2. Rahnir, 3. Brigant. Tot: 26-16, 23, 24. 6. Rennen: 1. Chinastor, 2. Mikral, 3. Zit Night. Tot: 16-18, 23, 40. 7. Rennen: 1. Abt. 1. Obeio, 2. Ballast, 3. Sea Nord. Tot: 28-12, 18, 23. 2. Abt.: 1. Tufanlamen und 1. Die, 2. Prophet. Tot: 25-25, 17-18, 24.

Kennen zu Berlin, 30. 10. 1927. 1. Rennen: 1. Padua, 2. Heineke, 3. Pottschke. Tot: 33-12, 14, 22. 2. Rennen: 1. Lindwurm, 2. Parfissal, 3. Man-nedreue. Tot: 84-126, 129, 17. 3. Rennen: 1. Namen, 2. Stromer, 3. Tornado. Tot: 90-17, 14, 15. 4. Rennen: 1. Greif an, 2. Gold. Frieden, 3. Garufier. Tot: 86-28, 23, 20. 5. Rennen: 1. Dorn II, 2. Statiliche, 3. Bonbola. Tot: 41-21, 44, 30. 6. Rennen: 1. Maltasten, 2. Opar, 3. Henneff. Tot: 70-21, 21, 14. 7. Rennen: 1. Abt. 1. Genius, 2. Feuerwal, 3. Dau. Tot: 185-47, 2, 224. 2. Abt.: 1. Empfehlung, 2. Sonnenlicht, 3. Bonboniere. Tot: 40-17, 26, 24.

Wißglücktes Attentat auf Konduriotis.

Der griechische Präsident leicht an der Schläfe verletzt.

GA London, 30. Okt. (Eig. Drahtb.) Die aus Athen gemeldet wird, wurde auf den Präsidenten der Republik, Admiral Konduriotis, von einem Unbekannten ein Revolvergeschuß abgefeuert, als er im Auto das Rathaus verließ, wo er an einem Bürgermeisterkongreß teilgenommen hatte. Der Präsident wurde leicht an der rechten Schläfe verletzt. Die Menge verfluchte den Attentäter zu Tode.

Der verhaftete Täter wurde als der in Paris geborene 34jährige Kellner Gustaf Sussios ermittelt. In seinen Taschen fand man kommunistische und anarchistische Flugchriften. Die kommunistische Partei veröffentlichte jedoch eine Erklärung, wonach Sussios nicht Parteimitglied sei. Bei der Vernehmung erklärte Sussios, er sei taub, und gab eine völlig zusammenhanglose Darstellung der Vorgänge. Die Polizei glaubt jedoch, daß er durchaus zurechnungsfähig ist und sich nur schwach sinnig stellt.

Sturm in der Nordsee.

Großer Sachschaden. — Zahlreiche Tote.

GA London, 30. Okt. Über verschiedene Teile Großbritanniens ging vorgestern und gestern ein schwerer Sturm hinweg, der zahlreiche Opfer gefordert hat. Die bisher gemeldete Zahl der Toten beträgt 30. In London warf der Sturm einen auf einem fünfstöckigen Neubau ruhenden schweren Kran auf die Straße hinunter, der ein vorübergehendes Auto zertrümmerte, dessen Insassen jedoch, wie durch ein Wunder, unversehrt blieben. Besonders schwer wurde die Stadt Fleetwood in Lancashire heimgesucht. Dort brachen die Deiche durch und das Meer überspülte die Straßen. In Liverpool konnten die Dampfer den Hafen nicht verlassen. Es wird der Untergang zahlreicher Fischerfahrzeuge berichtet.

Da der Sturm alle Verbindungen zwischen England und Irland unterbrochen hat, liegen erst heute Nachrichten über die angerichteten Verwüstungen vor. Auf der ganzen Insel ist das Telefon- und Telegraphennetz unterbrochen. In Dublin wurde großer Sachschaden angerichtet und zahlreiche Personen wurden verletzt. Die Straßen sind überall durch entwurzelte Bäume gesperrt und jeder Verkehr ist unterbrochen. An der Küste von Galway wurden bis her 50 Leichen angeschwemmt. Sieben Mann von der Besatzung der während des Sturmes untergegangenen Fischerfahrzeuge wurden gerettet, während etwa 37 Mann verloren sein dürfte.

Furchbares Eisenbahnunglück in Italien.

Alle Wagen eines Expresszuges zertrümmert. 6 Tote, über 100 Verletzte.

Eigener Drahtbericht.

GA Rom, 30. Okt. Wie aus Bari gemeldet wird, stieß auf der Linie Bari-Lecorotondo ein Extrazug mit einem Personenzug zusammen, wobei der Extrazug entgleiste und seine sämtlichen Wagen umstürzten und zertrümmert wurden. Bis jetzt wurden 6 Tote, über 100 Verletzte, darunter 30 Schwerverletzte, festgestellt.

Die Feierlichkeiten zur Erinnerung an den Aufschlagsmarsch nach Rom sind zum Zeichen der Trauer abgebrochen worden.

Seine drei Kinder ertränkt.

Unglaubliche Tat eines Vaters. — Drei Kinder einzeln in den Emfischer-Kanal geworfen.

GA Eiferade, 30. Okt. Der 30 Jahre alte Anstreicher Alberti Hammacher, 115, tötete in der Nacht zum Sonntag seine drei Kinder, indem er sie einzeln zum Emfischer-Kanal trug und ins Wasser warf. Er selbst begab sich dann nach Hause und schlief bis zum Morgen. Er wurde erst durch seine Schwiegermutter, die sich nach dem Verbleib ihrer Tochter erkundigte, geweckt. Er ging zunächst in eine Wirtschaf, frühstückte dort und irrte dann mehrere Stunden im Gassenlabyrinth bei Oberhausen umher, wo er gegen 4 Uhr nachmittags festgenommen wurde.